



einBLICK

Thema: Bitte einmal umdenken

Tradition



AKTUELLES

- » Titelbild
- » 03 – Vorwort

HINGESCHAUT

- » 04 – Für mehr Nachhaltigkeit, Gast-Kommentar von Susanne Deusch
- » 06 – Aufbrüche in der Corona-Zeit
- » 10 – Mit einer Prise Leidenschaft
- » 12 – Herausforderungen für die Feuerwehr
- » 14 – Corona als persönliche Chance
- » 16 – Fürchtet euch nicht

VORGESTELLT

- » 19 – Online-Regenbogengottesdienst
- » 20 – FSJ: Ganz freiwillig in der Pfarrei
- » 22 – Erstkommunionvorbereitung 20/21
- » 24 – Hl. Kuriakose Elias Chavara
- » 26 – St. Ludger on YouTube
- » 26 – Offene Kirche St. Ludger
- » 27 – Tannenbaumsammelaktion 2021

SERVICE

- » 28 – Grußwort von Pfr. Claus Themann
- » 30 – Adventliche Wunschsterne
- » 31 – Advent für Familien
- » 32 – Bußgottesdienst und Beichtgelegenheit
- » 33 – Christmas to go – Wir folgen dem Stern
- » 34 – Gottesdienste und Veranstaltungen
- » 36 – Adveniat-Weihnachtsaktion 2020
- » 38 – Für die Kleinen
- » 40 – Sternsingeraktion 2021
- » 42 – Öffnungszeiten & wichtige Adressen
- » 43 – Seelsorgeteam

Vorwort

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Trotz Corona feiern wir auch in diesem Jahr Weihnachten. Die Sehnsucht nach dem „Alle Jahre wieder“ ist groß. Aber wird das gehen: Weihnachten wie immer?

Mit wie vielen Menschen wird man sich treffen dürfen? Und so planen wir, wohlwissend, dass es auch ganz anders kommen kann. Klingt chaotisch, aber gehört nicht das Chaos zum zur-Welt-Kommen Gottes dazu?

Eigentlich ist die Geburtsgeschichte Jesu keine Wohlfühlgeschichte. Zunächst wirbelt der mächtige Kaiser in Rom das Leben von zigtausend Menschen durcheinander. Die hochschwängere Maria muss die weite Strecke nach Bethlehem zu Fuß gehen. Doch in der Heimat von Josef sind alle Türen verschlossen. Da stehen sie nun auf der Straße und das Kind will das Licht der Welt erblicken.

Nein, das ist keine Idylle. Ständig schwebt über der Geburtsgeschichte der Schatten des Scheiterns. Aber trotz alledem: Jesus wird geboren. Gott lässt sich durch nichts und niemanden aufhalten. Mitten im Chaos beginnt die Heilung der Welt, beginnt

Gott mit seinem Frieden im kleinen, schutzbedürftigen Kind, mit dem er uns für seine Sache gewinnen will.

Die Corona-Krise hat bei vielen Menschen die Sehnsucht nach einem Wandel ausgelöst. So wünscht sich jeder zweite Deutsche, dass sich das eigene Leben verändert. Die Krise als Chance nutzen. Im Lockdown haben viele ausgemistet, Projekte in Haus und Garten realisiert. Haben das Kochen und Backen für sich entdeckt und ihre Ergebnisse stolz, wenn auch nur digital, mit anderen geteilt.

Einfach mal umdenken – so haben wir den Weihnachtspfarrbrief 2020 überschrieben. Nutzen Sie doch einmal Ihr Potential, Ihre Abenteuerlust, Ihren Wunsch nach Veränderung. Feiern Sie die Menschwerdung Gottes 2020 so groß wie möglich, feiern Sie wie immer oder ganz anders.

Ein frohes Weihnachtsfest wünscht Ihnen Ihr Pfarrbriefredaktionsteam

Gast-Kommentar von Susanne Deusch

FÜR MEHR NACHHALTIGKEIT MÜSSEN WIR ANDERS DENKEN

Neulich, als ich vom Büro nach Hause radelte, bin ich unerwartet in den absoluten Trubel geraten. Trubel – einige würden es vielleicht als Chaos bezeichnen – als Konsequenz einer Fridays-For-Future-Veranstaltung. Zahlreiche Menschen unterschiedlichsten Alters zogen mit Transparenten Richtung Innenstadt. Dass nicht alle Verständnis für diese Bewegung haben, das habe ich vor Ort, aber auch durch teils abfällige Kommentare in den sozialen Medien, feststellen müssen.

Mein Gedanke an diesem Tag: Endlich bekommt das Thema „Nachhaltigkeit“ wieder Gesichter! In Zeiten der Pandemie, besonders während des Lockdowns, schien es kaum relevant. Viele andere, wichtige Themen bestimmten das gesellschaftliche Leben.

Der Nachhaltigkeitsbegriff sagt viel mehr aus, als öko-biofair einzukaufen oder sich ein E-Auto anzuschaffen. Das ist spannend. Nachhaltig handeln bedeutet, sich über die Konsequenzen, die ein Handeln hat, im Klaren zu sein. Das, was ich tue, hat nicht nur Auswirkungen auf die Umwelt im ökologischen Sinne, sondern auch auf die Umwelt, die sich in meinen Mitmenschen zeigt – weltweit.

Die Herausforderung ist, Wirtschaft, Ökologie und Soziales in gleichem Maße zu bedenken.

Und wenn wir das Thema Nachhaltigkeit sowohl in der Gesellschaft als auch in der Kirche ernstnehmen wollen, dann bedeutet dies, umdenken, neu denken, anders denken!

Für uns Christ*innen ist der verantwortungsvolle Umgang mit Mensch und Umwelt, die Bewahrung der Schöpfung, einer der elementaren Glaubensgrundsätze. Nachhaltiges Handeln im christlichen Sinne bedeutet, meine Mitmenschen im Blick zu haben und für sie einzustehen. Ich wünsche mir genau das, dass gerade in dieser Zeit, in der wir durch die

DIE AUTORIN

Susanne Deusch (43) wohnt in Münster, ist verheiratet und hat eine Tochter. Seit 2013 ist sie Geistliche Leiterin des Diözesanverbands Münster des Bundes der deutschen katholischen Jugend (BDKJ).

Pandemie herausgefordert werden, nachhaltig gedacht und gehandelt wird. Denn viele Konsequenzen eines nicht nachhaltigen Handelns bekommen wir momentan zu spüren! Ich wünsche mir von den politischen und kirchlichen Entscheider*innen, dass sie das bei ihren Überlegungen mitbedenken und sich die Frage der Auswirkungen, die besonders die junge Generation tragen muss, vor Augen führen.

Kirchenpolitisch wird dies sicherlich auch mit Blick auf den bistumsinternen Veränderungsprozess zutreffen, gesellschaftspolitisch sehe ich die Frage der Generationengerechtigkeit als sehr bedeutend an.

Ich lasse mich also gerne öfter vom „Chaos“ einnehmen. Das hält meine Aufmerksamkeit für das so wichtige und zukunftsweisende Thema wach!



Aufbrüche in der Corona-Zeit

UMDENKEN, DAS MUT MACHT

Die Corona-Pandemie hat unser tägliches Leben seit März fest im Griff. Einschränkungen gibt es in allen Lebenslagen. Kontakte spielen sich hauptsächlich hinter der Maske oder Plexiglas ab. Kindergärten, Schulen, Kirchen, Geschäfte, Praxen, Seniorenheime, Betriebe oder Lokale können ein Lied davon singen.

Sie haben Lösungen gesucht, Konzepte entwickelt oder Kontakte nachvollziehbar registriert. Arbeitnehmer arbeiten soweit möglich aus dem Homeoffice, also aus dem Büro von zuhause. Schüler mussten ins Homeschooling – sie wurden per Computer Zuhause unterrichtet. Sowieso spielte die Digitalisierung in den letzten Wochen und Monaten eine herausragende Rolle.

Immer wieder haben Geschäfte und Initiativen großen Einsatz gezeigt – auch in Selm. Sie haben umgedacht – auch um ihre Existenz zu retten. Alles in allem haben sie uns Mut gemacht, Lösungen für uns alle gesucht. Gastronomen haben ihren Service überarbeitet, unter anderem einen Abholschalter oder ein Cocktail-Taxi etabliert. In der Selmer Altstadt hat die Werbegemeinschaft das traditionelle Herbstfest in ein Märchenfest

umgewandelt. Eine weitere Idee lautete: Private Shopping. Auf deutsch – privates Einkaufen oder Einkaufen mit Termin.

Im März wie auch im November erreichte viele Geschäftsinhaber die Nachricht, ihr Geschäft schließen zu müssen. Unvorhersehbar. Unverschuldet. Doch vor dem Hintergrund, die Pandemie einzudämmen; Verantwortung für die Gesellschaft zu tragen.

„Tausende Fragen waren von jetzt auf gleich in meinem Kopf“, beschreibt Lisa Sandmann, Inhaberin des Spielwarengeschäftes „Spielen und Träumen“ die Situation im März. Wie sollen wir die Miete bezahlen? Wovon bezahlen wir den Lohn? Werden wir die Türen nach dieser Krise wieder öffnen können? „Wir standen damals vor der Entscheidung, den



Kopf in den Sand zu stecken oder für unsere Kunden da zu sein“, erklärt Lisa Sandmann. Die Entscheidung fiel auf Letzteres und es entwickelte sich „Ilselotte’s Lieferservice“.

Ilselotte Keksberg ist eine kleine Handpuppe, die quasi über Nacht als Liefermaskottchen für „Spielen und Träumen“ berühmt wurde. „Schnell war klar, dass wir mit unserem Lieferservice technisch an unsere Grenzen kommen und Unterstützung brauchen“, so Sandmann. Die Großfamilie mit fünf Kindern und acht Enkelkindern sei sofort Feuer und Flamme gewesen. Die Kinder posteten Bilder und Ideen bei Facebook, bestellten Kartons und kümmerten sich um alle „Online-Anfragen“. Es entstand ein Familienprojekt – für die eigene Familie und zugunsten vieler Selmer Familien, die den Service von Spielen und Träumen genießen dürfen. Hinzu kam „Ilseottes 10-Tage-Coro-

na-Challenge“. Ein Plan mit 10 Aufgaben, die Kinder jeden Tag lösen konnten und am Ende mit einer Überraschungstüte belohnt wurden. Die Familie Sandmann hat in der Corona-Zeit viel Kreativität und Herzblut bewiesen und neue Geschäftsmodelle entwickelt. „Plötzlich erreichen wir Menschen in Bayern oder an der Nordsee – unvorstellbar für unser kleines Lädchen, aber einfach nur schön“, sagt Lisa Sandmann.

MENSCHEN HOFFNUNG GEBEN

„Sehr spontan“, so beschreibt es Figan Ucar-Macit, hat auch der Verein der „Schicksalshelfer“ auf die Corona-Pandemie reagiert. Während der Flüchtlingskrise 2015/16 hatte sich der Verein gegründet, um Geflüchtete in Selm, Bork und Cappenberg zu unterstützen. Im März dieses Jahres hat sich der Verein in Zusammenarbeit mit der Stadt Selm wiederum



aufgemacht, Menschen zu helfen. Menschen, die aufgrund der Corona-Pandemie nicht mehr selbstständig einkaufen gehen konnten. Zehntausend Flyer der Nachbarschaftshilfe wurden verteilt.

Darüber hinaus musste die Selmer Tafel im März schließen, weil Auflagen einen Weiterbetrieb unmöglich machten. Auch hier sprangen die Schicksalshelfer ein. „Es waren die richtigen Leute zur richtigen Zeit zusammen“, beschreibt Figan Ucar-Macit die zügige Entscheidung und Umsetzung. Für 100 Haushalte wurde die Gruppe zum Tafel-Ersatz. Lebensmittelspenden wurden sortiert, in Tüten verpackt, und ausgeliefert. Was Figan Ucar-Macit besonders erfreute: Es unterstützten „neue Leute, die vorher nicht zu den Schicksalshelfern gehörten“ das Kernteam von sechs bis sieben Schicksalshelfern

„Ich nenne sie Neu-Schicksalshelfer“, so Ucar-Macit.

Die Motivation der Schicksalshelfer: Menschen Hoffnung zu geben. Da zu sein, um Menschen etwas Gutes zu tun. „Man kann nur helfen, wenn man auch Teil an dem jeweiligen Schicksal nimmt“, nennt Figan Ucar-Macit ihr gemeinsames Motto.

VIEL FINGERSPITZENGEFÜHL

Weit weg von der Normalität entfernt sind seit Monaten auch die Verantwortlichen, Mitarbeiter und Bewohner des Altenwohnhauses St. Josef. „Viel Fingerspitzengefühl“ sei nötig, beschreibt Raphael Lisci, der seit Juni 2019 Leiter des Altenwohnhauses ist. „Corona ist immer Thema Nummer 1“, sagt Lisci.



Auf eine völlige Beschränkung der Besuchskontakte hat das Haus verschieden reagiert. Umdenken war nötig. Es gab Besucher-Pavillons im Garten, ein Drehorgel-Konzert und den Auftritt von Saxophon- und Trompetenspielern im Außenbereich oder die Möglichkeit für die Bewohner, über den Computer mit ihren Angehörigen per Videokonferenz in Kontakt zu treten.

„Natürlich sind wir nicht mehr so offen, wie wir einmal gewesen sind“, erklärt Raphael Lisci. „Wir versuchen vieles, aber das ist nicht das, was wir möchten.“ Sozialkontakte seien für die Besucher unheimlich wichtig. Um diese zu ermöglichen, wurden Einlasskontrollen notwendig –

Registrierung, Symptomabfrage und Temperaturkontrolle inklusive.

„Wir müssen uns arrangieren“, so Lisci. Das Arbeiten mit Maske gehöre zur Normalität, die Hygienestandards seien auch vor Corona schon hoch gewesen. Schutzkleidung wurde aufgestockt. Für die Mitarbeiter herrsche jedoch eine Ausnahmesituation. Lisci spricht von einer „unfassbaren psychischen Belastung“. Keiner der Mitarbeiter wolle etwas mit in das Haus hineinbringen. „Wir reden viel, um die Mitarbeiter immer auf dem neuesten Stand zu halten.“

Gemeinsam wollen sie alle weiter Mutmacher sein – Weihnachten steht vor der Tür.

Rosmaries Gewürze

MIT EINER PRISE LEIDENSCHAFT

Die Corona-Pandemie macht der Wirtschaft schwer zu schaffen. Geschäftsinhaber in vielen Branchen bangen um ihre Existenz, darunter auch viele Familienbetriebe. Immer mehr kleine Geschäfte verschwinden. Maria Dorst, Inhaberin des Spezialitätengeschäftes Rosemaries Gewürze, hat genau in dieser Zeit etwas gewagt.

Im September ist sie mit ihrem kleinen Gewürz-Laden vom Sandforter Weg an die Kreisstraße 62 umgezogen. Warum gerade jetzt? Sie erzählt, dass sie ihr Geschäft im Frühjahr – wie viele andere Geschäftsinhaber auch – wegen Corona schließen musste. Eine Wiedereröffnung am alten Standort sei mit hohen Auflagen und einem nicht zu vertretenden finanziellen Aufwand verbunden gewesen.

Maria Dorst hatte also die Alternative „schließen oder umziehen“. Sehr lange habe sie mit dem Gedanken gespielt, zu schließen. Dann wurde sie auf ein Ladenlokal an der Kreisstraße aufmerksam gemacht und hat all ihren Mut zusammengenommen. Sie hat sich entschieden, etwas zu wagen. Den Unterschied zwischen ihrem alten und ihrem neuen Standort beschreibt sie so: „Ich werde

gesehen, bin nicht mehr weit weg vom Schuss.“ Direkt gegenüber des Ladens ist ein großer Parkplatz, das Kaufhaus Berken nebenan.

Darüber hinaus bezeichnet Maria Dorst ihre Entscheidung als „Glaubensschritt“. „Ich bin zwar keine gebürtige Selmerin, aber ich hänge an Selm. Und es gibt Sachen, die eine Stadt lebenswert machen.“ Dazu zählen für sie kleine Geschäfte und der persönliche Kontakt beim Einkaufen. Nach dieser Philosophie hat sie ihren kleinen Laden ausgerichtet. Wer in das liebevoll dekorierte Ladenlokal kommt und nur einen Rat braucht, der bekommt ihn. Wer nur Gewürze in kleiner Menge benötigt, dem wird auch dieser Wunsch erfüllt. Auch Gewürzmischungen stellen Maria Dorst und Mitarbeiterin Karo Klosek für ihre Kunden zusammen oder sie packen Geschenke individuell ein. „Dabei



blühen wir sogar auf“, sagt Karo Klosek. Und ganz entscheidend ist eben das nette Wort, der kleine Plausch nebenbei. Ein Stück weit versuche sie, das einfache Leben zu erhalten, statt dem standardisierten hinterher zu laufen.

Maria Dorst hofft, dass sich nach Corona wieder mehr Menschen auf die kleinen Dinge des Lebens besinnen. Sie hofft, dass die Corona-Pandemie auch etwas Positives mit sich bringt. „Vielleicht gelingt es, einen Gang runter zu schalten, sich mehr auf das Wesentliche zu konzentrieren. Mehr Zeit mit der Familie zu verbringen. Dazu hat sie einen Tipp, durch den sich Gewürze und gemeinsame Zeit vereinen lassen: Gemeinsam zu kochen. Kochen sei etwas, das man sehr gut in der Familie machen könne. „Es verbindet“, sagt Maria Dorst. „Es eröffnet sehr viel Raum für Konversation.“

In ihrem Laden bietet sie Gewürze, Öle, Essig, Nudelkompositionen,

Pesto, Teezubehör oder Geschenkkörbe an. „Dinge, die man nicht überall findet“, beschreibt sie ihr Sortiment. Auch außergewöhnliche Gewürze? Hier nennt Maria Dorst die Tonkabohne. Kleine Schoten, die statt Vanilleschoten über Süßspeisen gerieben werden könnten. Und welche Gewürze bringt eine Spezialistin mit Weihnachten in Verbindung? „Natürlich die traditionellen“, sagt die Fachfrau. Das seien zum Beispiel Zimt, Kardamom, Muskatnuss oder Sternanis. An Weihnachten wird sie für ihre Familie eine Pute zubereiten. Dazu Kartoffelpüree mit Röstzwiebeln, glasierte Mohrrüben mit Ahornsirup, Rosenkohl mit Speck und Muskatnuss und zum Dessert kandierte Früchte. Inständig hofft sie, dass Weihnachten trotz Corona in vielen Familien ein gemeinsames Fest sein kann.

Eine Empfehlung von Maria Dorst aus dem Sortiment von Rosemaries Gewürze: Café des Paris

Zu verwenden für Hähnchen, Dips, Salatsoßen, Kräuterbutter und vieles mehr – ein Allrounder. Die Eigenschaften: „Sehr harmonisch – weder knoblauchlastig, noch scharf.“

Ein Gespräch mit Thomas Isermann

NEUE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE FEUERWEHR

234 Mitglieder im Einsatzdienst, 88 Kameraden in der Ehrenabteilung und 48 Jugendliche in der Jugendfeuerwehr zählt die Freiwillige Feuerwehr in Selm. Wir haben mit dem Stadtbrandinspektor über Aufgaben und Herausforderungen gesprochen.

Herr Isermann, ein offenes Feuer ist selten der Grund für einen Einsatz.

Was kommt häufiger vor?

Häufig werden wir zu hilflosen Personen in ihren Wohnungen gerufen, die selber nicht mehr dem Rettungsdienst die Tür öffnen können. Aber auch die Beseitigung von Ölspuren ist ein Schwerpunkt.

Welche neue Technik hilft Ihnen bei den Einsätzen?

Wir setzten bei der Personensuche bei einem Wohnungsbrand eine Wärmebildkamera ein. Bei der Rettung von eingeklemmten Personen in einem PKW werden hydraulische Rettungsgeräte eingesetzt, die sich mit dem Stand der Technik anpassen müssen. Z. B. der Seitenaufprallschutz und die verschiedenen Sicherheits-



maßnahmen, um die Fahrgastzelle stabiler zu gestalten.

Was ist bei Einsätzen zu beachten, wenn Photovoltaikanlagen auf dem Hausdach sind?

Wir müssen immer damit rechnen, dass sich stromführende Leitungen im Haus befinden, auch wenn der FI-Schutzschalter ausgelöst hat. Außerdem können sich die Photovoltaikplatten vom Dach lösen und die Einsatzkräfte verletzen.

Und worauf ist bei Elektroautos zu achten?

Um einen Brand eines E-Autos zu löschen, benötigt man sehr viel Wasser. Ein Abkühlen der beschädigten Akkus kann nur durch ein Wasserbad in einer mit Wasser gefüllten Mulde durchgeführt werden.



Führt die Corona-Pandemie zu Veränderungen?

Wir müssen uns selber und andere vor dem Virus schützen. Das Arbeiten mit einem Mund-Nasenschutz ist schon schwierig. Bei den Einsatzfahrzeugen wird regelmäßig eine Wischdesinfektion durchgeführt, das bedeutet erhöhten Arbeitsaufwand. Seit der Corona-Pandemie ist der Dienstbetrieb stark eingeschränkt, damit wir einsatzbereit bleiben und die Anzahl der Kontakte so gering wie möglich halten.

Was ist heute anders, woran wir zunächst nicht denken?

Die Verwaltungsarbeit macht auch vor der Feuerwehr nicht Halt. Im ehrenamtlichen Bereich fällt sehr viel Dokumentationsarbeit an.

Gibt es einen Wunsch an die Bewohner Selms, zum Umdenken?

Bei Einsätzen wünsche ich mir mehr Verständnis für die Feuerwehr. Wir ergreifen keine Maßnahme grundlos. Das Parken in engen Straßen ist für die Einsatzfahrzeuge oft ein Problem.

Wo erlernen die Feuerwehrleute das neue Fachwissen für ihren Dienst?

Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen am Institut der Feuerwehr in Münster teil. Das erlernte Wissen wird weiter vermittelt. Es gibt Einsatznachbesprechungen. Die Art der Nachbesprechung hängt vom Einsatz ab. Hatten wir einen belastenden Einsatz, bei denen Menschen verletzt oder verstorben sind, nehmen wir auch Hilfe von unserem Notfallseelsorger Johannes Gospos oder einem PSU-Team in Anspruch.

Gibt es Feuerwehrleute in Selm, die spezialisiert sind auf Aufgaben?

Ja, der Löschzug 1 Selm ist im Bereich Gefährliche Stoffe und Güter spezialisiert. Der Zweite – Bork und Hassel – verfügt über die Sonderfahrzeuge Drehleiter und Rüstwagen. Der Dritte – Cappenberg und Netteberge – ist spezialisiert auf eine Löschwasserversorgung über eine längere Strecke.

Corona als persönliche Chance

DER FRESH-START EFFEKT

Im MDR SPUTNIK Podcast „Corona Psychologie“ setzen sich SPUTNIKER Raimund Fichtenberger und Psychologin Dr. Annegret Wolf mit den psychischen Folgen und sozialen Auswirkungen der Corona-Krise auseinander. In der Folge 17: der Fresh-Start Effekt. Studien zeigen, dass wir aus Rückschlägen und Krisen gestärkt hervorgehen und Resilienz lernen. Wir haben einen Ausschnitt aus dem Podcast zusammengefasst.

Raimund Fichtenberger:

Der Fresh-Start: Ist das tatsächlich ein psychologisches Phänomen oder was steckt dahinter? Was ist das?

Psychologin Dr Annegret Wolf:

Ja, tatsächlich. Wir haben ja immer ein Faible dafür, uns tolle Begriffe für irgendetwas auszudenken.

Ich glaube, wir kennen alle diese typischen Zeitpunkte im Jahr, an denen wir uns sagen: Jetzt geht's nicht mehr weiter. Ich muss und ich will etwas verändern. Ich bin echt richtig motiviert loszulegen! Das ist typischerweise Neujahr oder der Wochenanfang oder Geburtstag. Aber es kann eben auch so eine Zeit sein, in der wir gerade mal auf den Reset-Knopf drücken müssen. Lockdown – quasi

alles herunterzufahren, wirklich einen Neuanfang machen. Und dieser Fresh-Start Effekt besagt eben, dass solche gesetzten Startpunkte – die für uns auch eine gewisse Relevanz haben – uns einen richtigen Boost in der Motivation geben können und es sich auch positiv auf die Zielverwirklichung auswirken kann.

Raimund Fichtenberger:

Ich hatte zuletzt Kontakt zu einem Gastronomie-Betrieb. Der lief jetzt in der Corona-Zeit überhaupt nicht. Der Besitzer hat jetzt entschieden, dass er den Laden aufgibt, weil er für sich jetzt entschieden hat, dass es keinen Sinn mehr macht, daran festzuhalten. Er möchte etwas Neues aufbauen. Ist das so ein typisches Beispiel?

Psychologin Dr Annegret Wolf:

Ja, auf jeden Fall. Das ist auch so ein ganz wichtiger Punkt, dass man eben sagt: Okay, ich setzt mich jetzt komplett auf null, fahr alles runter und versuch dann irgendwie die Situation in einer gewissen Art und Weise zu verändern. Und für so einen Fresh-Start ist ganz prägnant, dass man dieses alte Ich klar von dem neuen Ich trennt. Das man klar sagt: so lief es, es war nicht so gut. Jetzt soll es so laufen.

Also dass man wirklich den Beschluss fasst, etwas zu ändern und auch neu rangeht. Und das man dann einen klaren Kontrast schafft, dass man sich das auch bewusst macht. Wo will ich hin? Was lief nicht so gut? Damit man aus diesen Misserfolgen auch lernen kann. Und das ist auch etwas, was eine Studie gezeigt hat, dass dieser Fresh-Start-Effekt eigentlich nur dann funktioniert, wenn man das, wo man jetzt etwas ändern möchte, wo man neu beginnen möchte, wenn man da schon mal Misserfolge erlitten hat.

Und daraus aus sagt: Jetzt muss ich was anders machen! Jetzt kann ich daraus lernen. Ich glaube das kennen wir auch, wenn wir einen Text schreiben oder ein Bild malen und dann immer daran weiterarbeiten. Dann „verschlimmbessert“ man eigentlich immer nur noch, je mehr man macht. Und dann ist es oft leichter zu sagen: Egal, ich weis jetzt was ich falsch

gemacht habe, ich fange jetzt noch einmal neu an. Dann geht's in der Regel schneller und erfolgreicher.

Raimund Fichtenberger:

D. h. es könnte ganz viele Firmenneugründungen geben?

Psychologin Dr Annegret Wolf:

Kann passieren. Das haben wir z. B. nach Hurricane Katrina gesehen. Jetzt ist es eine Region für StartUps geworden. Viele Förderungen haben das möglich gemacht und wenn diese Möglichkeiten jetzt auch hier bestehen, kann das schon sein, dass es sich langfristig positiv auf Unternehmensgründungen auswirkt.

Raimund Fichtenberger:

Kann man diesen Effekt auch auf andere Bereiche übertragen?

Psychologin Dr Annegret Wolf:

Ja, definitiv! Auf das normale Leben von jedem. Dass ist auch die Idee, dass es gar nicht um Krisenzeiten gehen muss, sondern auch um so ganz normale, zeitliche Meilensteine. Und das kann auch jetzt einfach genutzt werden, um z. B. sich selbst zu verwirklichen. Auch in ganz kleinen Sachen.

Hören Sie sich [hier](#) den kompletten Podcast an.

Weihnachten 2020

FÜRCHTET EUCH NICHT! HEUTE IST EUCH DER RETTER GEBOREN...

Bergkarabach: Kampfhandlungen gehen trotz Waffenstillstand weiter | Frankreich trauert um Samuel Paty, der Opfer eines islamistischen Anschlags wurde | Spanien hat die Marke von einer Million Corona-Infektionen durchbrochen | „Hängt ihn am Baum auf!“ – Immer mehr Kommunalpolitiker werden im Internet beschimpft und beleidigt | Experten: „Insolvenz-Zeitbombe“ durch Corona | Die griechischen Sicherheitskräfte haben sechs mutmaßliche Brandstifter festgenommen, die vergangene Woche das Lager Moria in Brand gesetzt haben sollen.

Das waren Nachrichten der vergangenen Wochen aus unserer Welt, die sich global weiterdreht und auch Weihnachten keine Pause einlegt. Nachrichten, die uns mit Tatsachen und Fakten konfrontieren – und meistens sind sie wenig ermutigend.

Auch vor mehr als 1960 Jahren war das nicht anders. Die Nachrichten, die die Menschen in der römischen Provinz Judäa erreichten, waren deprimierend: Steuererhöhungen, permanente Übergriffe der römischen Besatzungsmacht, Terror und Gegenterror – Nachrichten zum Fürchten machten die Runde. Und dann im Jahr 70 n. Chr. geschieht, was unmöglich erschien: Jerusalem wird von den

Römern erobert, der Tempel, Gottes Haus unter den Menschen, wird völlig zerstört. In dieser Zeit schreibt der griechische Arzt Lukas an seinen Freund Theophilus einen Bericht über die Taten und Lehren Jesu. Seine gute Botschaft ist stark genug, die Menschen trotz aller äußeren Bedrängnis und aller Sorgen froh und zuversichtlich zu machen. Und so beginnt er sein Evangelium mit der Weihnachtsgeschichte: Maria und Josef auf dem Weg nach Bethlehem, die Geburt im Stall, die Engel auf dem Feld bei den Hirten. Doch diese Botschaft ist nicht zum Träumen schön, sondern so aufrüttelnd neu, dass sie zunächst Angst macht. Deshalb ist der erste Satz des Engels: „Fürchtet euch nicht!“



Fürchtet euch nicht davor, wie Gott die Welt retten will. Da kommt eben kein Held oder starker Mann, der es richten wird, kein Experte, Wissenschaftler oder Spezialist, sondern da ist ein Kind geboren. Da muss sich der Retter noch entwickeln, muss noch werden und wachsen. „Euch ist heute der Heiland geboren.“ Das Heil für die Welt, es ist im Werden. Mit der Geburt Jesu feiern wir den Anfang des Heils, das sich entwickeln will.

„Fürchtet euch nicht!“ Dieser Aufruf erreicht uns in Deutschland 2020 in einer von vielen Ängsten geprägten Zeit: Der Angst, an Corona zu erkranken oder gar zu sterben, der Angst vor den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie, vor Kurzarbeit, dem Verlust des Arbeitsplatzes oder des eigenen Betriebs, der Angst vor Terroranschlägen, der Angst vor Islamis-

ten, der Angst vor Fremden, die als Flüchtlinge in unser Land kommen.

Angst, das hat sprachlich etwas mit Enge zu tun. Angst nimmt einem den Atem, lähmt, hindert einen daran, Handlungsmöglichkeiten wahrzunehmen und Lösungsstrategien zu entwickeln. Das ist die eine Wirkung von Angst.

Im Tierreich können wir die zweite Wirkung der Angst beobachten. Wenn Tiere in die Enge getrieben werden, werden sie aggressiv und beißen oder stechen einfach zu, auch wenn ihnen das am Ende nicht nur nichts hilft, sondern sogar das Leben kostet.

Doch die Angst darf nicht den Takt für unser Leben vorgeben. Unsere Welt ist eine Welt, in der nichts fest und sicher ist. Schon der Boden

unter unseren Füßen besteht nur aus dicken Erdplatten auf einer feurigen Kugel, die ihre permanente Bewegung in Erdbeben, Vulkanausbrüchen und Tsunamis zeigen.

Auch in der menschlichen Geschichte ist alles in Bewegung, gab und gibt es immer wieder Brüche, Ausbrüche von Gewalt und Hass, die mit viel Leid und Ungerechtigkeit verbunden sind.

Aber es gibt eben auch Brüche, die Neues im Guten ermöglichen. Immer wieder lassen Menschen ihre Angst hinter sich und stehen mit offenen Augen und oft zitternden Knien auf gegen Hass und Gewalt, für Freiheit und Selbstbestimmung. Immer wieder gehen Menschen dieses Risiko ein, ohne das Veränderungen nie zu haben sind. Freiheit, Frieden, Gerechtigkeit, all das will erstritten werden.

Hören wir also auf die Botschaft des Engels, lassen wir unsere Angst hinter uns. Wir wollen nicht denen auf den Leim gehen, die Stimmung machen, bewusst die Unwahrheit verbreiten,

Vorurteile und Hass schüren, sondern allen misstrauen, die auf Emotionen setzen und Fakten gar nicht zur Kenntnis nehmen.

Christ, der Retter ist da – so singen wir sicher auch in diesem Jahr. Ja, er ist da, aber er rettet anders als gedacht. Denn die Rettung, die Heilung der Welt, ist keine One-Man-Show, sondern sie ist Teamwork. Wir alle sind dazu aufgerufen, uns allen wird Heilsames zugetraut. Wie oft hat der erwachsene Jesus uns in seinen Geschichten und Streitgesprächen, auch in seinen Wundern seine Zeitgenossen zum Umdenken ermutigt. Und er hat uns gezeigt, wie wir mit unserer Angst umgehen können: Gott ist da, in allen Brüchen, in allem Wandel; bei ihm sind wir geborgen. Er weiß um unsere Schwäche, aber er hat uns auch mit vielen Kräften und Handlungsmöglichkeiten ausgestattet. Wir müssen unser Potential nur erkennen. Tragen wir die Güte und Menschenfreundlichkeit unseres Gottes in alle Dunkelheiten dieser Zeit.

Gemeinschaft für Kinder – zum Anhören, Singen, Basteln und Mitmachen

ONLINE-REGENBOGEN-GOTTESDIENST

Bisher gab es etwa monatlich in der Kapelle St. Josef den Regenbogengottesdienst zum Mitfeiern. Da das im Augenblick nicht möglich ist, hat sich das Vorbereitungsteam auf den Weg gemacht umzudenken, neue Wege zu gehen, um Kindern trotzdem die Möglichkeit zur Feier eines Gottesdienstes zu bieten.

Gemeinsam und aktiv können die Kleinen im Internet ihren Regenbogengottesdienst feiern.

Die Online-Regenbogengottesdienste sind besonders für Kinder im Kindergarten und Grundschulalter geeignet. Die Themen sind so gestaltet, dass es eine Freude ist mitzumachen und zuzuhören. Die einzelnen Elemente sind bewusst kurzgehalten. Es gibt immer wieder Lieder und kleine Mitmach-Aktionen.

Ältere Geschwisterkinder dürfen natürlich mitfeiern. Eltern und Oma's/Opa's kommen auch auf ihre Kosten. Ein Gottesdienst für die ganze Familie ist so im Internetformat entstanden.



Den ersten Online-Regenbogengottesdienst findet ihr hier: www.stludger-selm.de/storyline-test

Weitere Regenbogengottesdienste sind insbesondere zu Weihnachten in der Planung.

Tim Brinkmann

GANZ FREIWILLIG IN DER PFARREI

Die jüngeren aus der Gemeinde kennen mich vielleicht schon als Leiter in der Katholischen Jugend (KaJu). Für alle anderen: Ich bin Tim Brinkmann, 18 Jahre alt, spiele unheimlich gerne Fußball und habe diesen Sommer mein Abitur gemacht.

Am 08. August 2020 startete mein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) hier in St. Ludger. Mein Aufgabenschwerpunkt liegt in der Unterstützung des Offenen Treffs im Jugendzentrum FindUs. Der Offene Treff ist, wie der Name schon sagt, eine Möglichkeit für Jugendliche sich an einem neutralen Ort zu begegnen, um z. B. Tischtennis zu spielen, Hausaufgaben zu machen oder einfach zusammen zu sitzen und eine kühle Cola zu trinken.

Da dies ein offenes Angebot ist, sieht die Arbeit im FindUs auch jeden Tag anders aus. Man trifft immer wieder neue Leute und wird vor immer andere Herausforderungen gestellt. Und auch wenn Corona und die damit verbundenen Auflagen meine Arbeit hier und da komplizierter macht, ist es mir trotzdem ein besonderes Anliegen, diese Hürden zu bewältigen und den Jugendlichen dennoch alles zu bieten, was möglich ist.

Große Freude macht es mir auch, Aktionen und neue Aspekte des Offenen Treffs zu planen und vorzubereiten – eine Freude, von der ich vorher gar nicht wusste, dass ich sie habe.

Neben dem Offenen Treff unterstütze ich das Seelsorgeteam, die Pfarrbüros und die gesamte Pfarrei so gut ich kann, um auch deren Aufgabenfelder kennenzulernen. Überall wo ich mich am Anfang meines FSJs noch wie „der Neue“ gefühlt habe, wurde ich mit einer unvorstellbaren Herzlichkeit aufgenommen. Auch deswegen hatte ich in den letzten gut vier Monaten tatsächlich ausschließlich positive Erfahrungen und habe mich Tag für Tag auf die Arbeit mit den Jugendlichen und in der Pfarrei gefreut.

Darüber hinaus ist das FSJ für mich so etwas wie eine Möglichkeit der Orientierung in dieser doch so komplizierten Zeit und gleichzeitig der erste



Einblick und der erste Schritt in die Berufswelt der sozialen Arbeit.

Die Zeit im FSJ bisher hat mir gezeigt, dass es mir sehr gut tut, es ein Jahr lang etwas ruhiger angehen zu lassen, bevor ich den Schritt in eine Ausbildung oder ein Studium wage, das einen dann doch für einen längeren Zeitraum an etwas bindet. Außerdem habe ich bisher gelernt, dass man Aufgaben und Herausforderungen am besten unvoreingenommen angeht und immer den Zweck dahinter

im Auge behält. Und, dass gute Kommunikation einen immer voranbringt.

Ich habe mir vorgenommen, die neuen Erfahrungen und Eigenschaften bewusst auf mein Leben, meine Familie und meine Freunde zu übertragen.

Ihr

Tim Brinkmann

Erstkommunionvorbereitung 2020/2021

ALLES NEU

Einmal umgedacht haben wir in den letzten Wochen und Monaten im Vorbereitungsteam der Erstkommunionkatechese. Nicht nur die Corona-Pandemie, sondern auch die Veränderungen in der Gesellschaft und den Lebensumständen der Familien haben uns bewogen, das Erstkommunionkonzept neu zu denken.

Wir haben die Wünsche und Anregungen der Eltern sowie die Ziele des Vorbereitungsteams und der Pfarrei bedacht und ein neues Konzept für die Vorbereitung auf die Erstkommunion entwickelt.

Im neuen Konzept gibt es nicht nur eine Möglichkeit, sondern gleich drei verschiedene Möglichkeiten, sich auf die Erstkommunion vorzubereiten.

Ein Weg der Vorbereitung sind die Thementreffen, wie sie aus den letzten Jahren bekannt sind. Ein anderer Weg sind Gruppenstunden in kleinen Gruppen und ein dritter Weg der Vorbereitung ist eine Intensivwoche in den Osterferien. Die Inhalte aller drei Wege „Wie feiern wir die heilige Messe?“, „Ich bin getauft“, „Jesu Tod und Auferstehung“ sowie „Jesus als Brot des Lebens“ laden die Kinder und ihre Eltern ein, sich mit ihrem

Glauben auseinanderzusetzen. Zu Beginn entscheiden sich die Familien, welchen Weg sie gehen möchten.

Während der Vorbereitung gibt es gemeinsame Elemente aller Erstkommunionkinder, wie z. B. die Eröffnungsfeier an einem Wochenende im November, die Erkundung der Kirche im Dunkeln mit einer Taschenlampe sowie die Teilnahme an der Sternsingeraktion.

Neues entdecken und ausprobieren können die Kinder während der Vorbereitung z. B., wenn sie vor der Kletterwand am Turm in St. Josef stehen. Sie werden mutig dem Himmel entgegen klettern und darauf vertrauen, dass das Seil hält und sie gesichert werden. Sie werden 11 Meter hoch klettern, um Gott ein Stück näher zu sein. Sie erfahren, so wie ich im Seil gesichert war, kann ich auch



auf Gott vertrauen. Er sichert mich in allen Lebenslagen, wenn ich auf ihn vertraue.

Die innigste Verbindung zwischen Jesus und den Menschen gehen die Erstkommunionkinder bei dem Empfang der Heiligen Kommunion ein, denn nach der Wandlung empfangen sie Jesus Christus in Form eines Brotes (Hostie). Die Erstkommunionkinder werden sich während der Vorbereitung damit beschäftigen, dass sie nicht nur ein Stück Brot, sondern den Leib Christi empfangen werden. Fast 90 Kinder machen sich auf den

Weg und möchten nächstes Jahr Jesus Christus im gebrochenen Brot zum ersten Mal empfangen. Die Vorbereitung auf das Fest ist ein spannender Weg für die Kinder und ihre Familien.

Wir wünschen den Erstkommunionkindern eine schöne Vorbereitung und dass sie Jesus als einen Freund erfahren, der sie im Leben immer begleitet und auf den sie immer vertrauen können!

Heiliggesprochen am 23. Nov. 2014 - jährlicher Festtag: 3. Januar

HL. KURIAKOSE ELIAS CHAVARA (1805-1871)

Kuriakose Elias Chavara war Priester und Karmelit, Mitbegründer der Kongregationen „Carmelites of Mary Immaculate“ (CMI) und der „Congregation of the Mother of Carmel“ (CMC) sowie Generalvikar für die katholischen Thomaschristen Indiens.

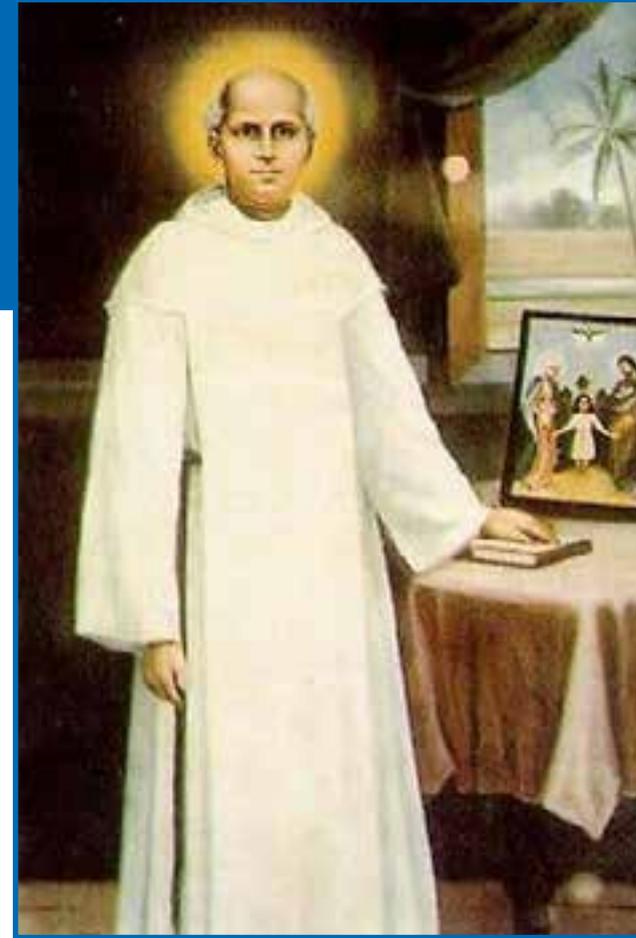
Er war der „Vater von Reformen“, ein Neu-/Um-Denker in der Gesellschaft Keralas und wird verehrt auch als „Heiliger der Familien“. Im 17. Und 18. Jahrhundert haben protestantische Missionare die Reformbewegung in Kerala angefangen mit Ausbildung und Pressearbeit. Der hl. Chavara hat viele Schulen gegründet. Eine Ausbildung in der sankritischen Sprache fing er an, die früher nur für die Brahmanen erlaubt war. Diese seine Vision hat die sogenannten unteren Kasten von der Sklaverei und Unberührbarkeit befreit. Er hat viele Gebetsbücher für die Familie und Kirche zur Verfügung gestellt. Kinder aus allen Kasten haben angefangen, im gleichen Klassenzimmer zu sitzen.

Pater Chavara ist es zu verdanken, dass eine Kirchenspaltung in der Ostkirche nicht weiter in der Kirche Keralas um sich griff. Kuriakose Chavara war ein glühender Verehrer

der Hl. Eucharistie und er verbrachte lange Stunden im Gebet vor dem Tabernakel. Er war auch ein großer Verehrer der Hl. Familie.

Der Priester war außerdem ein Pionier der katholischen Pressearbeit. 1846 gründete er in Mannanam die erste katholische Druckerei im heutigen Kerala, die erstmals auch in der Landessprache Malayalam publizierte. Der Verlag rief 1887 auch die größte katholische Tageszeitung Südindiens ins Leben, die Nazrani Deepika, die älteste, derzeit existierende Tageszeitung in der Sprache Malayalam. Er hat die Menschen motiviert, umzudenken.

Die deutsche Buchautorin Waltraud Herbstrith beurteilt den indischen Heiligen folgendermaßen: „Chavara wurde von den Thomaschristen als „ungekrönter Bischof“ und Erzieher seines Volkes verehrt... Er sah ... die



eigentliche Stärke und Widerstandskraft des christlichen Gewissens in der Haltung der Bergpredigt, nicht in verletzender Aggression, schismatischer Unruhe oder nationaler Überheblichkeit. Chavara war frei von jenen Komplexen, die ungerechte Behandlung oder lange Freiheitsberaubung hervorrufen können. Die europäischen Missionare betrachtete er als Partner in der Arbeit für das Reich Gottes, auch wenn diese ihm und seinen Mitarbeitern nicht immer die gleiche Achtung entgegenbrachten.“

(Begegnung mit Indien. Johann Josef Zimmer Verlag, Trier 1969, S. 8)

Ca. 130 Priester (darunter unser Pater Paulose) der indischen Karmeliter Orden und ca. 250 Ordensschwwestern der Orden CMC arbeiten heute im deutschsprachigen Raum in Europa.

Wir planen, am 17. Januar 2021 nachmittags in Selm in der Ludgerikirche sein Fest zu feiern.

ST. LUDGER ON YOUTUBE

Seit dem Lockdown im März diesen Jahres haben wir als Pfarrei einen eigenen YouTube Kanal: St. Ludger Selm

Auf diesem finden Sie wöchentlich aufgenommene Eucharistiefeiern, aber auch Andachten wie die Sternstunden und mehr.

Schauen Sie vorbei, sehen Sie Ihre Kirchen, Ihre Seelsorger, vertraute Angebote, auch wenn Sie nicht zur

Kirche kommen können. Auch wenn wir im Moment Gemeinschaft nur bedingt gemeinsam feiern können, haben wir so eine Möglichkeit, miteinander verbunden zu bleiben.



Jetzt [hier](#) anschauen!



LUDGERIKIRCHE TÄGLICH OFFEN

Nehmen Sie sich im Advent ihre besondere Auszeit, Momente der Stille, des Gebets, damit die Adventszeit zu einer Zeit des Ankommens wird - für Sie und für Gott.

Die Ludgerikirche ist täglich von 10-17 Uhr geöffnet.

DPSG Selm

TANNENBAUMSAMMEL- AKTION 2021

Der Pfadfinder-Stamm Selm hat seine jährliche Sammelaktion der Weihnachtsbäume für Samstag, den 16.01.2021 geplant.

Ab 9.00 Uhr bis in den Nachmittag hinein werden alle abgeschmückten, an der Straße liegenden Tannenbäume, im Stadtgebiet Selm abgeholt. Mit der Aktion sammeln die Pfadfinder Spenden für ihre Jugendarbeit, die in Corona-Zeiten wesentlich komplexer geworden ist, so dass sich alle eifrigen Sammler über eine großzügige Spende freuen.

Zu erkennen sind die Sammler an ihren Sammeldosen mit dem DPSG Logo. Selbstverständlich findet die



Aktion unter Einhaltung aller geltenden Hygienebestimmungen statt.

Bitte beachten Sie, dass bei einer veränderten Corona-Lage, die Tannenbaumaktion ggf. nicht stattfinden kann. Achten Sie daher auch auf die aktuellen Veröffentlichungen unter www.pfadfinder-selm.de sowie in der Tagespresse.



Grußwort von Pfr. Claus Themann

„FÜRCHTE DICH NICHT!“

Ja diese Aufforderung scheint in diesem Jahr mehr als zu passen. Die Corona-Pandemie, die uns in Deutschland seit März diesen Jahres begleitet, hat so vieles verändert, so vieles in Frage und auf den Kopf gestellt.



Und sicher ist, dass auch dieser Advent und das Weihnachtsfest unter anderem Vorzeichen gefeiert werden. Unsere Tradition, unsere typischen Gewohnheiten, wie wir Weihnachten gefeiert haben so manches Jahr, erhalten ein Fragezeichen. Was wird im privaten möglich sein? Welche Art der Feier ist sinnvoll, so dass wir dem Virus keine größere Chance zur Verbreitung geben? Unsere Weihnachts-Tradition steht Kopf, ist neu durchzubuchstabieren.

Was nicht Kopf steht, ist der Inhalt und die Botschaft des Weihnachtsfestes selbst. Der Retter ist geboren, uns ganz nahe. Gott geht mit uns, auch durch diese Zeit. ER macht sich mit uns auf Wege zu gelingendem, gemeinschaftlichem Leben.

Ein Weihnachtsfest, an dem der Ablauf ganz auf den Kopf gestellt wurde, hatte ich 2007, da erlebte ich Weihnachten nämlich im Krankenhaus ohne alle übliche Tradition, ich allein in einem Dreibettzimmer. Und ich erinnere mich gut, dass an Heilig Abend nachmittags eine kleine Gruppe von Sängern zwei, drei Weihnachtslieder auf der Station sang und kurz auf den Zimmern frohe Weihnachten wünschte. Ein Handeln, das mir ganz viel bedeutet hat, mich zu Tränen rührte, das es Weihnachten werden lies.

Es wurde ein gutes Weihnachtsfest, auch wenn die „Festtradition“ 2007 ganz anders war.

So wird es auch wohl mit dem Weihnachtsfest 2020 sein. Wir wer-



den Weihnachten anders feiern mit gewiss vielen Veränderungen, mit Achtsamkeit und Abstand. Und doch werden wir – auf ganz unterschiedliche Weise von Herzen einander „Frohe, gesegnete Weihnachten!“ wünschen können.

Und erste Traditions-Veränderungen, die die Corona-Pandemie berücksichtigen, sind geboren: Online-Angebote auf der Pfarrei-Homepage und unserem YouTube Kanal, „Christmas to go“ besonders für Familien mit kleineren Kindern am Heiligabend, Weihnachtsgottesdienste mit Anmeldung, Adventsaktionen, die mit „Wunschsternen“ einander Advents-abende heller machen können. Mehr dazu finden Sie auf den folgenden Seiten des Pfarrbriefes. Aufgrund des schnellen Wandels gibt es aktuelle Informationen immer wieder in den

Medien (Homepage, Facebook, Tageszeitung, ...). Ich bitte Sie herzlich, diese zu beachten.

Es wird Weihnachten – auch in diesem Jahr, so wie wir es neu gestalten und wie wir die Möglichkeiten nutzen, miteinander unseren Glauben zu feiern, aneinander zu denken, füreinander da zu sein. Weihnachten wird dieses Jahr anders sein, aber ich bin der festen Überzeugung, auch dieses Weihnachtsfest wird besondere und bewegende Momente haben, die gerade in kleinen und ungewohnten Zeichen liegen können.

Im Namen des Seelsorge-Teams der Pfarrgemeinde St. Ludger wünsche ich Ihnen allen ein ergreifendes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2021

Pfr. Claus Themann

ADVENTLICHE WUNSCHSTERNE

Frieden

Gesundheit

**„Wünsche schicken wir wie Sterne
zum Himmel rauf in weite Ferne.
Gott, sei mit uns auf unsern Wegen
und gib uns allen deinen Segen!“**

(Reinhard Horn)

Zeit für Stille

Ab dem 1. Advent laden wir ein zu einer Aktion, mit der die Gemeinschaft aller Christen in Selm sichtbar werden soll. Und so geht's:

01. Basteln oder malen Sie einen Stern. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt.
02. Beschriften Sie Ihren Stern mit einem guten Wunsch.
03. Hängen Sie Ihren Stern gut sichtbar in ein Fenster.

Vielleicht möchten Sie noch einen weiteren Stern an Freunde, Nachbarn, Verwandte oder anderen Menschen, die Ihnen am Herzen liegen, verschenken.

Bei einem Spaziergang im Advent, am Heiligen Abend oder an den Weihnachtstagen können auf diese Weise alle zu „Sternsuchern“ werden und viele gute Wünsche sammeln!



Advent 2020

ADVENT FÜR FAMILIEN

Einfach mal umdenken – Zeit für ein neues Angebot

In diesem Jahr möchten wir Familien an den vier Adventssonntagen die Möglichkeit geben, die vorweihnachtliche Stimmung in der Ludgerikirche mit großem Adventskranz und wöchentlich wechselndem Krippenbild zu genießen.

In kindgerechter Form wollen wir über die Krippenfiguren und ihre Erlebnisse sprechen, adventliche Lieder hören und mitsingen, kleine Bastelaktionen durchführen und die Gemeinschaft erleben. Wir freuen uns auf Sie!

- | | | |
|-----------------------|-----------|------------|
| • Sonntag, 29.11.2020 | 15.30 Uhr | St. Ludger |
| • Sonntag, 06.12.2020 | 15.30 Uhr | St. Ludger |
| • Sonntag, 13.12.2020 | 15.30 Uhr | St. Ludger |
| • Sonntag, 20.12.2020 | 15.30 Uhr | St. Ludger |

Die Feiern dauern ca. 40 Minuten.



Advent / Weihnachten 2020

GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN

BUßGOTTESDIENST UND BEICHTGELEGENHEIT

13.12. 17.00 Uhr Bußgottesdienst für Erwachsene und Senioren Stephanuskirche

Einzelbeichten sind grundsätzlich möglich. Bitte kontaktieren Sie für eine Terminvereinbarung einen Priester oder Sie melden sich im Pfarrbüro St. Ludger.

Aufgrund der Corona-Pandemie muss der Bußgottesdienst mit persönlicher Lossprechung in diesem Jahr leider entfallen.

FRIEDENSLICHT AUS BETHLEHEM

Am 4. Adventswochenende (19. & 20.12.) werden uns die Pfadfinder Selm das Friedenslicht von Bethlehem bringen. So können alle Interessierten das Friedenslicht nach den Wochenendgottesdiensten mit nach Hause nehmen.

Familien mit Kindern sind eingeladen, im Anschluss an den Familien-Advent am 20. Dezember das Friedenslicht direkt von den Pfadfindern auf dem Kirchplatz St. Ludger ab ca. 16.30 Uhr zu erhalten.

OFFENE KIRCHEN IN DER WEIHNACHTSZEIT

In allen drei Gemeindeteilen gibt es in diesem Jahr in der Weihnachtszeit die Möglichkeit, sich in aller Ruhe die Krippen der Pfarrei anzuschauen.

Täglich	10–17 Uhr	Ludgerikirche
27.12.2020	14–17 Uhr	Stephanuskirche und Kapelle St. Josef
03.01.2021	14–17 Uhr	Stephanuskirche und Kapelle St. Josef

Weihnachten 2020

CHRISTMAS TO GO – WIR FOLGEN DEM STERN

Weihnachten zum Mitnehmen? Vor allem Weihnachten zum Mitgehen! Wir laden Sie und Euch ein zu einem ganz persönlichen, erlebnisreichen „Sternengang“ am Nachmittag des 24.12.2020.

An Heiligabend können die Krippenspiele und Familiengottesdienste nicht wie gewohnt stattfinden. Da lohnt sich ein Umdenken, denn Weihnachten wird niemandem abgesagt. Jesus ist für alle geboren!

Mit dieser Motivation haben wir uns zusammengesetzt und ein neues Konzept ausgearbeitet. Die Idee: Wenn schon nicht alle gemeinsam in die Kirchen können, dann muss die Kirche eben an vielen verschiedenen Orten stattfinden!

So wird es am 24.12. in der Zeit von 15.00–17.30 Uhr rund um die drei Kirchtürme viele verschiedene Stationen geben, an denen die Weihnachtsgeschichte auf familiengeeignete Weise aufgearbeitet wird. Die Angebote reichen von gestalteten Fenstern über Bilderbuchgeschichten, Bastelstationen, Videoinstallationen und Angeboten, die mit allen Sinnen zu erleben sind, bis hin zur

klassischen Krippenbesichtigung in der Kirche. Darüber hinaus bereitet eine Gruppe ein Krippenspiel vor, welches über den YouTube-Kanal der Gemeinde angesehen werden kann.

Jedes Gemeindemitglied kann anhand der „Sternenkarte“ seinen eigenen „Weihnachtsweg“ planen. Die Karte ist dem Pfarrbrief beigelegt.

**Wir laden Sie ein:
Folgen Sie dem Stern!**



Bitte beachten Sie beim Besuch der Stationen die geltenden AHA-Regeln.

Für den Fall einer Zuspitzung der Corona-Situation beachten Sie bitte die Nachrichten der Tagespresse und Hinweise auf unserer Homepage.

Weihnachten 2020

GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN

an jedem Montag im Advent

19.00 Uhr	Sternstunde online	auf YouTube
-----------	--------------------	-------------

an jedem Mittwoch im Advent

18.00 Uhr	Rorate-Messe (besonders gestaltet)	Ludgerikirche
-----------	------------------------------------	---------------

24.12.2020 Heiligabend

15–17.30 Uhr	Christmas to go – siehe Seite 33	
18.30 Uhr	Christmette	Ludgerikirche
18.30 Uhr	Christmette	Stephanuskirche
22.00 Uhr	Christmette	Ludgerikirche
22.00 Uhr	Christmette	Stephanuskirche

BITTE ANMELDEN

25.12.2020 1. Weihnachtstag

09.00 Uhr	Weihnachtshochamt	Ludgerikirche
11.00 Uhr	Weihnachtshochamt	Ludgerikirche
11.00 Uhr	Weihnachtshochamt	Stephanuskirche

BITTE ANMELDEN

26.12.2020 2. Weihnachtstag

09.00 Uhr	Eucharistiefeier	Stephanuskirche
11.00 Uhr	Eucharistiefeier	Ludgerikirche
11.00 Uhr	Eucharistiefeier	Stephanuskirche

BITTE ANMELDEN

27.12.2020 Sonntag – Fest der Heiligen Familie

10.00 Uhr	Eucharistiefeier	Ludgerikirche
11.00 Uhr	Eucharistiefeier	Stephanuskirche

BITTE ANMELDEN

30.12.2020 Mittwoch

18.00 Uhr	Abendmesse	Josefskapelle
-----------	------------	---------------

Wir veröffentlichen hier den Planungsstand 09.11.2020 – Aufgrund der Corona-Pandemie kann es zu Veränderungen kommen. Achten Sie daher bitte auf Hinweise in der Presse und besonders unserer Homepage: stludger-selm.de

31.12.2020 Silvester

17.00 Uhr	Eucharistiefeier zum Jahreswechsel	Ludgerikirche
18.30 Uhr	Eucharistiefeier zum Jahreswechsel	Josefskapelle

01.01.2021 Neujahr

10.00 Uhr	Eucharistiefeier	Ludgerikirche
11.00 Uhr	Eucharistiefeier	Stephanuskirche

WICHTIG! ANMELDUNG ZU DEN WEIHNACHTSGOTTESDIENSTEN

Aufgrund der begrenzten Sitzplatzzahl in den Kirchen ist für die Weihnachtsgottesdienste (24.12.–27.12.) eine Anmeldung erforderlich.

Wie erfolgt die Anmeldung?

Suchen Sie sich ihren Wunschgottesdienst aus, überlegen Sie, welche Gottesdienste alternativ in Frage kommen. Dann melden Sie sich im Pfarrbüro St. Ludger direkt, per Telefon (1353) oder Email (Ludger-Selm@gmx.de). Wir benötigen dabei folgende Angaben: Personenzahl, Namen, Adresse, Telefonnummer.

Wir senden Ihnen Ihre „Eintrittskarten“ für die entsprechende Feier zu, die Sie zum Gottesdienst mitbringen müssen. Bitte haben Sie Verständnis, dass ein Einlass zu den Weihnachtsgottesdiensten nur mit entsprechender Eintrittskarte erfolgt. Bei Bedarf werden weitere Gottesdienste angeboten.

Auf unserer Pfarreihomepage werden Sie immer wieder Aktualisierungen finden, wie viele Plätze noch frei sind.



Adveniat-Weihnachtsaktion 2020

ÜBERLEBEN AUF DEM LAND

Dona Sandra Cristina Batista schaut voller Zärtlichkeit ihre zweijährige Tochter Ana Clara an. Mutter und Tochter leben in großer Armut auf dem Land, konkret in einer Quilombo-Gemeinde in Nordostbrasilien, in der Nähe des Flusses São Francisco. Jeder Fünfte lebt in Lateinamerika und der Karibik auf dem Land. Das bedeutet häufig auch, abgehängt und ausgeschlossen zu sein.

Die Gesundheitsstationen in ländlichen Regionen sind oft miserabel ausgestattet, denn es gibt dort kaum Diagnosemöglichkeiten, Medikamente und Fachpersonal. Und jetzt auch noch Corona. Das Virus trifft mit der Landbevölkerung auf eine besonders verletzte Gruppe von Menschen, deren Immunabwehr aufgrund ihrer Armut, den chronischen Leiden an Infektionskrankheiten sowie ihrer schlechten Ernährungssituation bei einer Infektion schnell überfordert ist.

Adveniat unterstützt diese und viele andere Gemeinden in Lateinamerika. Schon in den ersten vier Monaten der Pandemie konnten Lebensmittelpakete und Hygienemittel im Wert von mehr als 5 Millionen Euro finanziert und Hoffnung gesät werden.

Spendenkonto
Bischöfliche Aktion Adveniat
 IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45
 BIC: GENODED1BBE

Auch mit der diesjährigen Weihnachtsaktion unter dem Motto „ÜberLeben auf dem Land“ rückt das Lateinamerika-Hilfswerk Adveniat die Sorgen und Nöte der armen Landbevölkerung in den Blickpunkt. Schwerpunktländer sind Argentinien, Brasilien und Honduras.

Die Eröffnung der bundesweiten Adveniat-Weihnachtsaktion findet am 1. Advent, dem 29. November 2020, im Bistum Würzburg statt. Die Weihnachtskollekte am 24. und 25. Dezember ist für Adveniat und die Hilfe für die Menschen in Lateinamerika und der Karibik bestimmt.



ÜBERLEBEN

Weihnatskollekte 2020 – wichtiger als je zuvor!
#ÜberLeben · www.adveniat.de

FÜR DIE KLEINEN

Der Basteltipp: Pappteller-Engel

Was du brauchst:

- einen weissen Pappteller
- Schere und Bastelkleber
- Buntstifte oder Filzstifte
- Wollfäden als Haare

So wird's gemacht:

01. Zeichne auf den Pappteller die Linien, die ausgeschnitten werden.
02. An beiden Seiten des Tellers wird eine gerade Linie eingezeichnet, die nicht ganz bis in die Mitte geht.
03. Schneide nun mit einer Schere die Form aus und bring die beiden Schnitte zusammen.
04. Biege jetzt den ausgeschnittenen Engel so, dass du die beiden Einschnitte ineinander stecken kannst.
05. Klebe nun die Wollfäden als Haare auf und male den Pappengel farbig an.



© Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

Was meinst du? Das Kinderrätzel zu Plastik

Beantworte die Rätselfragen und setze die Buchstaben zum richtigen Lösungswort zusammen. Die Lösung findest du ganz am Ende.

01. Gibt es Menschen, die die Ozeane vom Plastikmüll befreien möchten?
O Ja (VE) O Nein (KA)
02. Ist Plastik gut für die Natur?
O Ja (BU) O Nein (RME)
03. Ist in manchen Cremes und Duschgels Plastik?
O Ja (IDE) O Nein (TI)
04. Gibt es eine Plastik fressende Motte?
O Ja (P) O Nein (RU)
05. Kann man aus Plastik Glas herstellen?
O Ja (SE) O Nein (LA)
06. Kann man Plastik zurück in Erdöl verwandeln?
O Ja (Z) O Nein (S)
07. Können Getränke aus Getränkedosen krank machen?
O Ja (TIK) O Nein (L)

Das Lösungswort: _____

01. Ja, der 22 Jahre alte Niederländer Boyan Slat möchte die Meere vom Plastikmüll befreien. Dabei hilft ihm die Meeresströmung. Sie treibt den Müll in Barrieren, die im Meer schwimmen. | 02. Nein. | 03. Ja, dieses Plastik heißt „Mikroplastik“, Mikroplastik ist z. B. in Peelings, Peelings sind ähnlich wie Duschgels, haben aber kleine Körner. Wenn man sich beim Duschen damit einschäumt, rubbeln diese Körner wie Sand auf der Haut. Das hilft, alte Hautschuppen zu entfernen und die Haut frisch zu machen. | 04. Ja, Forscher haben herausgefunden, dass die Raupen der Wachsmotte *Galleria mellonella* Plastiktütten fressen können. Die Larve braucht nur 40 Minuten, um ein paar Löcher in eine Plastiktüte zu fressen. Wissenschaftler streifen noch darüber, ob die Motte das Plastik auch verdauen kann und dadurch eine plastikfreie Masse erstellt. | 05. Nein. | 06. Nein. | 07. Ja, Getränkedosen sind im Inneren beschichtet. Um diese Innenbeschichtung herzustellen, verwendet man Bisphenol A. Das ist ein Baustein von Plastik. Aus den Dosen kann sich Bisphenol A lösen. Das Problem: Bisphenol A macht krank, vor allem Kinder. Es kann der Leber schaden oder den Nieren. Trotzdem ist es nicht verboten. Das Lösungswort ist: VERMEIDE PLASTIK

Sternsingeraktion 2021

STERNSINGER GESUCHT!

Funkelnde Kronen, königliche Gewänder: Das sind die Sternsinger! In den ersten Tagen des Jahres ziehen in ganz Deutschland Kinder und Jugendliche von Haus zu Haus.

In unserer Pfarrei gehen die Sternsinger am Samstag, den 9. Januar von Haus zu Haus. Sie erinnern uns, an die Heiligen Drei Könige, die sich vor 2.000 Jahren auf den Weg nach Betlehem gemacht haben, um Jesus zu finden.

**Die Sternsinger gehen am
09.01.2021 von Haus zu Haus!**



Die weltweite Corona-Pandemie und deren Auswirkungen stellen uns alle vor ganz neue Herausforderungen. Dennoch – oder auch gerade deswegen – organisieren wir derzeit die kommende Sternsingeraktion.

Uns allen ist klar, dass wir dabei nicht auf die gewohnten Traditionen zurückgreifen können. Die Aktion wird völlig anders als in den Vorjahren



WERDE STERNSINGER, DENN ...

Sternsinger bringen Segen!

Wer Sternsingen geht, bringt den Segen Gottes für das neue Jahr – und ist selbst ein Segen für alle, die sich über den Besuch der Könige freuen.

Sternsinger verändern die Welt!

Die Sternsinger sammeln Spenden, damit Kinder genug zu essen haben, gesund aufwachsen und zur Schule gehen können. Hilf auch Du mit und mach die Welt ein Stück besser.

Sternsingen macht Spaß!

Ihr unternimmt gerne etwas mit anderen Kindern und habt Spaß dabei? Dann werdet einer von 300.000 Königen. So viele Mädchen und Jungen machen sich in Deutschland jedes Jahr auf den Weg!

stattfinden, weil zahlreiche Regeln und Vorgaben berücksichtigen müssen. Auf manch liebgewonnene Tradition, wie z. B. das Singen an den Türen, müssen wir schweren Herzens verzichten. Mit Maske, mit einer sternlänge Abstand, mit einer kontaktlosen Spendenübergabe und mit Desinfektionsmittel im Gepäck. In diesem Jahr muss eine schriftliche Anmeldung bis zum 10. Dezember im Pfarrbüro eingereicht werden.

Die Anmeldung dazu finden Sie auf der Homepage der Pfarrei! Zur Vorbereitung auf die Aktion wird es für die Kinder und Jugendlichen nur ein Vortreffen am Dienstag, den 5. Januar 2021, geben.

DIE STERNSINGER KOMMEN – AUCH IN CORONA-ZEITEN!

Diesmal unter Beachtung der aktuellen Corona-Schutzverordnungen. Mit dem Kreidezeichen „20*C+M+B+21“ bringen die Mädchen und Jungen in der Nachfolge der Heiligen Drei Könige den Segen „Christus segne dieses Haus“ zu den Menschen. Der Segen der Sternsinger wird für die Menschen unserer Pfarrei ein wichtiges Zeichen für Hoffnung, Zuversicht und Zusammenhalt sein. Danach sehnen sich viele ganz besonders – Familien, ältere Menschen und all jene, die nur ganz selten Besuch bekommen.

**Sternsingen
– aber sicher!**

- Wir halten eine sternlänge Abstand (2 m Abstand) zu den Haustüren.
- Wir sammeln in den Mehrfamilienhäusern nur an der Haustür und nicht an jeder Wohnungstür. Kommen Sie gerne vor das Haus und empfangen dort den Segen.
- Die Spendenübergabe ist kontaktlos.
- Maske und Desinfektionsmittel haben wir im Gepäck.
- Die Gruppen werden von Erwachsenen oder erfahrenen Jugendlichen begleitet, die auf die Einhaltung der Hygieneregeln und Schutzmaßnahmen achten.

„Segen bringen, Segen sein. Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“ heißt das Leitwort der 63. Aktion Dreikönigssingen, das Beispielland ist die Ukraine, wo Kindern das Nötigste fehlt.

Sollten sich die Coronavorschriften grundlegend ändern, werden wir die Aktion anpassen. Aktuelle Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage und in der Tagespresse.

ÖFFNUNGSZEITEN

Pfarrbüro St. Ludger

Ludgerikirchplatz 2, Telefon: 0 25 92 / 13 53
stludger-selm@bistum-muenster.de

Mo., Di., Mi. u. Fr. 10.00 – 12.00 Uhr
Mo., Mi. u. Do. 15.00 – 17.00 Uhr

Gemeindebüro St. Josef

Overbergweg 18 (im FindUs), Telefon: 0 25 92 / 13 51
stjosef-selm@bistum-muenster.de
zur Zeit geschlossen

Gemeindebüro St. Stephanus

Weierstr. 5, Telefon: 0 25 92 / 6 28 96
ststephanus-bork@bistum-muenster.de

Mo. 09.00 – 12.00 Uhr
Do. 15.00 – 17.00 Uhr

BILDERNACHWEIS:

Seite 05 – © bdkj-muenster.de | Foto: Dennis Schmitt; Seite 17 – „Rheinländer“ Weihnachtsengel by Bernhard Riedl, In: Pfarrbriefservice.de; Seite 31 – ausmalbild_by_bibelbildd_e_pfarriefservice
Alle weiteren Bilder sind vom Redaktionsteam.

SEELSORGETEAM



Claus Themann

Leitender Pfarrer
Telefon: 0 25 92 / 2 43 21
Ludgerikirchplatz 2

Paulose Pottampuzha

Pater
Telefon: 0 25 92 / 91 99 106
Ludgeristr. 73



Andreas Floringer

Pfarrer
Telefon: 0 25 92 / 91 81 762
Buchenwaldstr. 32

Nicole Thien

Pastoralreferentin
Telefon: 0176 44 41 95 39
Ludgerihaus (Ludgerikirchplatz)



Harald Schäfer, Diakon mit Zivilberuf
Mobil: 0152 31 77 25 17 (wochentags ab 19.00 Uhr)

Johannes Gospos, Polizeiseelsorger
Telefon: 0 25 92 / 68 33 34, Im Sundern 1

Antonius Sandmann, Diakon mit Zivilberuf
Telefon: 0 25 92 / 12 64, Nordkirchener Str. 18

Manfred Sicker, emeritierter Pfarrer
Telefon: 0 25 92 / 98 35 92, Weiherstr. 5

Aktuelle Informationen unserer Pfarrei finden
Sie im Internet unter: www.stludger-selm.de

Herausgeber: Pfarrbriefteam
Planung und Gestaltung: Claus Themann (V.i.S.d.P.), Pia Althoff, Malte Bock,
Jutta Kersting, Monika Plogmaker, Elisa Rotte
und Nicole Thien
Druck: H. Rademann GmbH, Telefon: 0 25 91 / 91 74 0
Auflage: 7.000 Stück